[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft = Bulletin de la Société Suisse de Musicologie**

Band (Jahr): **3 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN
DER SCHWEIZ. MUSIKFORSCHENDEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DE MUSICOLOGIE

Erscheint 1936 zweimal. Für Mitglieder gratis, für Nichtmitglieder Einzelheft 1.25
Schriftleitung (Zeisigweg 6, Zürich 2): Dr. WILLI SCHUH und Dr. ERNST MOHR

ZÜRICH, 31. Dezember 1936 HEFT 2 3. JAHRGANG

H. G. Nägelis Anteil an der Entstehung des Volksliedes „Freut euch des Lebens"

Von *Georg Walter*, Zürich

In dem kürzlich als Nr. 22 des 76. Jahrgangs erschienenen Nägeli-Gedenkheft der Schweizerischen Musikzeitung bringt Prof. Rud. Hunziker die oft diskutierte Frage nach der Verfasserschaft der Melodie zu „Freut euch des Lebens" einmal mehr zur Sprache. Da er die Literatur über sein Thema erschöpfend angibt und die wesentlichen Punkte, um die das Problem sich dreht, ausführlich darlegt, kann ich für diese Dinge auf seine Ausführungen verweisen und mich darauf beschränken, einige Detailfragen eingehender zu behandeln.

Zwei Briefstellen, die Hunziker mitteilt, liefern Bestätigung nicht nur dafür, daß Nägeli nicht der Autor der Weise war, sondern daß er sich auch nicht etwa als ihr Erfinder ausgegeben hat. Der eine Passus stammt aus einem Schreiben Nägelis selbst vom 16. Juli 1794 an seinen Freund H. J. Horner. Der Satz „Als wir (nämlich die Gesellschafter des Musiksaales) am Abend bei lieblichem Mondschein, von hundert kleinen Schiffchen umtanzt, heimwärts gleiteten, wurde da noch zum Beschluß *das ‚Freut euch des Lebens' mit Begleitung der Blasinstrumente* abgesungen"* beweist, daß das Lied damals, also im Juli 1794, samt seiner Melodie in Zürich schon allgemein bekannt gewesen sein muß — sonst könnte Nägeli nicht einfach sagen „das Freut euch des Lebens" — und auch schon eine Bearbeitung mit Blasinstrumenten erfahren hatte.

Dazu will aber die These Hunzikers (a. a. O. S. 603) nicht recht stimmen, daß die erstmalige Veröffentlichung der Melodie durch Nägeli erst im darauffolgenden August erfolgt sei, wonach also, wie man weiter schließen müßte, Nägeli das Lied nicht publiziert hätte, um es bekannt zu machen, sondern weil er mit klugem Geschäftssinn erkannt hätte, daß es bereits allbeliebt sei. Nun unterscheidet Friedländer in „Das deutsche Lied im 18. Jahrhundert" II, S. 373, und 2. Anmerkung zu S. 374, zwei verschiedene früheste

* An jener Seepartie nach Stäfa ins Gasthaus zur Sonne Anfang Juli 1794 war neben H. G. Nägeli, der am 28. Februar 1792 der Musikgesellschaft auf dem Musiksaal beigetreten war, sehr wahrscheinlich auch jener Musikus Isaac Hirzel beteiligt, der die Melodie zu „Freut euch des Lebens" im Jahr zuvor hergerichtet hatte, und zwar als Leiter der Blasmusik, die das Lied begleitete. Wenigstens nennt das Protokoll der Gesellschaft vom 21. Mai 1794 einen Musiker Hirzel, dem eine Gratifikation bestimmt wurde „wegen Besorgung der türkischen Musik".